

TITEL



Kommende Veränderungen und Strömungen

Je mehr man liest, nachfragt oder forscht, umso mehr Trends lassen sich feststellen. Einige davon werden wesentlich Wirtschaft, Handel und Gesellschaft in den nächsten Jahren prägen. Neben Mega- und Grundsatztrends werden dies spezifische Wirtschafts- und Technologietrends sein, deren Kenntnis einem Unternehmer die Zukunftsplanung erleichtert.

Ein Trend ist ein Instrument zur Beschreibung von Veränderungen und Strömungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Die Beschreibung und die Randbedingungen erlauben eine Aussage über die zukünftige Entwicklung. In den 1980er Jahren wurde erstmals über das Phänomen der Megatrends gesprochen. Erste Zukunftsforscher beschrieben den zu erwartenden Übergang von der Industrie- zur Informationsgesellschaft und erläuterten die Grundzüge der Globalisierung. Das war sehr hilfreich für das Verständnis der Zusammenhänge auf der Welt. Heute sind andere Megatrends zu beobachten, die für lang anhaltende, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Veränderungen sorgen und zahlreiche Lebensbereiche (u. a. Arbeitswelt, Konsum- und Freizeitverhalten, Gesundheit, Bildung, kulturelle Identität und politische Teilhabe) massiv beeinflussen.

Mega- und Grundsatztrends

Kriege zur Austragung von Konflikten

Der aktuelle Ukrainekrieg zeigt als präsenteste militärische Auseinandersetzung, dass die Welt keineswegs vor kriegerischen Aktionen zurückschreckt. Dieser Krieg dürfte noch einige Zeit anhalten und die Folgen davon werden noch sehr lange und stark auf die Wirtschaft und Gesellschaft einwirken. Das wird auch den Konsum prägen, vor allem wohl durch Zurückhaltung.

Viele Krisenherde

Aber auch weitere Krisen hier und da könnten zu kriegerischen Akten führen, wie wir es parallel erleben im Sudan, im Jemen und so weiter. Der Krieg in der Ukraine dürfte das Risiko von Konflikten für die Welt sogar weiter erhöhen, je nach Ausgang. Neben den vorgenannten Krisenherden wäre auch noch der Konflikt zwischen Festland-China und Taiwan zu nennen oder auch die Gefahr von Spannungen zwischen Indien und China bzw. auch Indien und Pakistan in und um den Himalaya herum.

Finanzmängel und Rezession

Konflikte aller Art kosten Geld, erst recht Kriege. Auch unbeteiligte Staaten wie Deutschland werden finanziell zur

Kasse gebeten, auf der einen Seite indirekt durch steigende Rohstoffpreise, auf der anderen Seite durchaus auch direkt durch Ausgaben für die eigene Sicherheit und weiterhin durch Unterstützungsleistungen für befreundete Kriegsparteien, etwa die Ukraine.

Dieses Geld fehlt an anderer Stelle, zumal der Geldmangel durch die Energiewende und die Alterung der Bevölkerung sowie den damit verbundenen Gesundheitskosten auch sowieso weiter steigen wird. Dieser Geldmangel hinterlässt Lücken für Staatsinvestitionen und könnte insgesamt, wenn auch vielleicht nicht in einer echten Rezession, so doch zumindest in ein extrem langsames Wachstum der Wirtschaft in den nächsten Monaten oder sogar Jahren münden.

Konflikte aller Art kosten Geld, erst recht Kriege

Neue Allianzen?

Kriege und Konflikte führen dazu, dass sich Staaten zusammenschließen, um die Gefahren gemeinsam zu meistern beziehungsweise auch abzuwehren. So hat die Nato mit Erweiterungen begonnen auf der einen Seite, aber auf der anderen Seite versuchen Saudi-Arabien und Iran besser miteinander auszukommen, Israel mit den Vereinigten Arabischen Emiraten bessere Kontakte zu knüpfen.

Aber auch Russland und China versuchen, ihre Netze zu erweitern, sei es durch einen engeren wirtschaftlichen Verbund mit Südafrika und Brasilien oder auch andere Verbindungen.

Alterung und Gesundheit

Wie schon zuvor angesprochen, die Alterung der Menschheit wächst in allen Regionen, vor allen Dingen jedoch in Europa, Japan und China. Das führt zu völlig neuen Bedürfnissen und völlig neuen Nachfragestrukturen, wie etwa steigende Sicherheitsbedenken oder steigende Nachfrage in Richtung Gesundheit, Pflege etc.

Kompromisslose Nachhaltigkeit

Unter anderem beeinflusst durch das vorgenannte Thema, wird sich die Welt immer mehr bewusst, dass die Klimakatastrophe eine sehr große Herausforderung darstellt. Dieses Thema mündet in einem stärkeren Umweltbewusstsein und dem Streben nach einer geradezu kompromisslosen Nachhaltigkeit.

Ernährungssicherheit

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Lieferketten-Störungen doch zu einem erheblichen Sicherheitsrisiko wer- »

Ausführlicher: Studie zu Trends in Wirtschaft, Vertrieb und Handel

Der Beitrag beschreibt eine Auswahl aktueller Trends und ist die Kurzfassung eines Ausschnittes aus der aktuellen Studie „Trends 2023 in Wirtschaft, Vertrieb und Handel“, die Ulrich Eggert zusammen mit anderen Beratern und Autoren auf ca. 550 Seiten (mit 100 Übersichten und Abbildungen) zusammengetragen hat.

Kontakt: UEC | Ulrich Eggert Consult + Research in Köln,
mail@ulricheggert.de, www.ulricheggert.de

den können, nicht nur für die Lebensmittel, Gesundheits- und Ernährungsindustrie, sondern auch für die klassische Industrie. Das führt zu völlig neuen Ansätzen wie etwa vertikale Indoor-Farmen, Aquakulturen auf dem Land, neue gen-technologische Ansätze und so weiter.

PFAS-Verschmutzung

PFAS - Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen - sind quasi chemische Wunder-Chemikalien, die in vielen Haushaltsgegenständen, Industrieprodukten und vielem anderen mehr zum Einsatz kommen. Ja, sogar in Zahnseide sind diese Stoffe zu finden. Dieser Stoff ist mikroskopisch klein und führt wahrscheinlich zu einer bisher ungeahnten Umweltverschmutzung der Flüsse und Meere. Hier wird gegengesteuert werden müssen.

Wasserstoff - Energieträger der Zukunft

Wasserstoff bietet, wie viele Wissenschaftler erkannt haben, eine Möglichkeit, die Klimaziele zu erreichen und trotzdem weiter als Industrienation überleben zu können. Nicht alles Gas und Öl kann durch Wärmepumpen ersetzt werden, es werden auch weiterhin Rohstoffe benötigt, und hier wird Wasserstoff in vielen Fällen einspringen können. Wenn dieser Stoff denn richtig produziert wird, nämlich „grün“, wird er dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen, die Umwelt sauberer zu halten.

Bedürfnisse gestalten

Die Menschen haben schon seit Jahrtausenden auf die Welt „eingewirkt“ und versucht, sie nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Dieser Gestaltungswille ist quasi die Essenz des menschlichen Lebens. Aber heute und in Zukunft geht dieser Gestaltungswille weit über das übliche hinaus: Mit Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln und so weiter versucht der Mensch sich selbst zu gestalten, zu korrigieren und es werden immer mehr die Grenzen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit des Menschen hinausgeschoben. Wozu das führen kann, zeigt zum Beispiel auch das Thema Künstliche Intelligenz.

Künstliche Intelligenz

Johannes Korves, Gründer von Nativ.ai soll einmal gesagt haben: „Jeden Tag werden weltweit etwa 1 Mrd. Businessdokumente erstellt, an deren Bearbeitung über 3 Mio. Menschen arbeiten. Das Problem wollen wir lösen und Fachkräfte entlasten.“ Um diese Masse an dahinterstehenden Daten überhaupt bewältigen zu können, wird Künstliche Intelligenz in Zukunft immer stärker eingesetzt und damit auch immer mehr Probleme, Branchen und Märkte beeinflussen und zum Teil sogar beherrschen.

Algorithmisierung

Ein entscheidender Aspekt der künstlichen Intelligenz sind Algorithmen. Sie prägen unser Leben in entscheidendem Maße und sie zu erkennen, auszuwerten und in Aktionen umzugestalten, ist ein wesentlicher Aspekt der Künstlichen Intelligenz.



Bildquelle: HalynaRom / stock.adobe.com

Unternehmen werden sich darauf konzentrieren, das Thema Nachhaltigkeit vom Grundsatz her in ihre Strategien einzubauen

Cyberisiken

Die Konsequenz aus solchen Entwicklungen, nämlich das Erkennen und Aufzeichnen von Algorithmen und den Daten, auf denen sie basieren, führt zu einer enormen Zunahme der Cyberisiken. Daten-Diebstahl, Fake News, aber auch verbrecherische Aktionen: Mit Hilfe künstliche Intelligenz dürfte das in Zukunft immer mehr zunehmen.

Wirtschaftstrends

Inflation

Die wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten 2 bis 3 Jahre haben auf Grund von Pandemie und Krieg zu einem enormen Anstieg der Inflation weltweit geführt. Erst allmählich flacht die Kurve der Preissteigerung ab, ob wir aber je wieder oder in absehbarer Zeit auf einem normalen Niveau von 1,5 bis 2,5 % pro Jahr landen werden, ist keineswegs gewiss. Inflation beeinflusst alle Industrien und Branchen, vor allen Dingen aber auch das Verbraucherverhalten und damit die Konsumgüter-Nachfrage.

Unternehmen fokussieren sich auf Nachhaltigkeit

Wenn Nachhaltigkeit zum entscheidenden Faktor des menschlichen Verhaltens wird, werden auch die Unternehmen in Industrie, Handel und Dienstleistung nicht umhinkommen, sich darauf zu konzentrieren und dieses Thema vom Grundsatz her in ihre Strategien einzubauen.

Flaches Konsumbarometer

Es zeigt sich in den verschiedenen Untersuchungen über das Konsumentenverhalten wie etwa das Konsumbarometer des HDE oder ähnliche Untersuchungen der GfK, dass nicht zuletzt aufgrund der Inflation die Verbraucher erhebliche Zurückhaltung bei der Nachfrage zeigen.

Um die Wirtschaft wieder stärker wachsen zu sehen, wäre es von großer Bedeutung, diese Konsum-Zurückhaltung zu überwinden. Dazu ist es erforderlich, dass die wirtschaftlichen Perspektiven der Bundesrepublik, insbesondere mit Blick auf die Energiewende und deren Folgen, sich aufhellen durch eine größere Sicherheit für Verbraucher und Industrie bzw. Unternehmen.

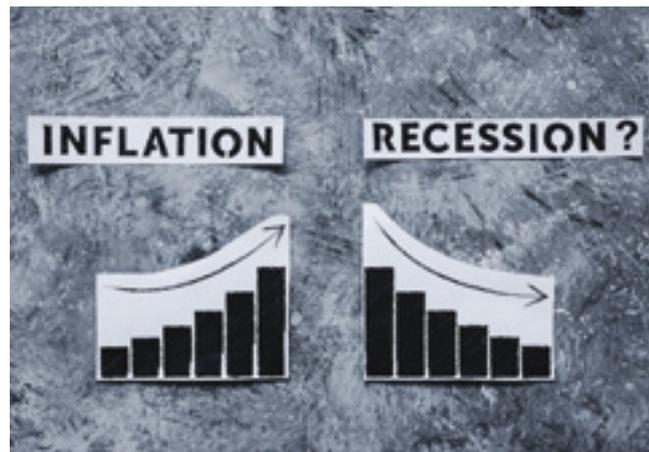
Schuldenfalle

Das Thema Verschuldung ist eine globale Erscheinung: Immer mehr Staaten erhöhen die Schuldenquote, aber auch immer mehr Unternehmen verschulden sich bis an die Grenze des Möglichen und zum Teil auch darüber hinaus. Erst eine Überwindung der rezessiven Erscheinungen wird hier eine Besserung bringen können.

Starke Zunahme von Insolvenzen

Schon in 2022 sind Groß-Insolvenzen in Deutschland massiv gestiegen, es zeichnet sich ab, dass sich dieser Trend

Bildquelle: faithie / stock.adobe.com



Inflation beeinflusst alle Industrien und Branchen

fortsetzt, beziehungsweise zumindest mehr oder weniger verstetigt. Insbesondere im Handel hat es größere Ausfälle wie Galeria, P&C und Reno gegeben, die sich auch noch weiter fortsetzen dürften. Hohe Energie-Preise, steigende Leitzinsen und gedrückte finanzielle Reserven nicht zuletzt aufgrund der Verbraucher-Zurückhaltung führen zu diesen Problemen.

Blendende Geschäftsaussichten der Digitalbranche

Eine Branche ragt aus der allgemeinen Zurückhaltung heraus: die Digitalbranche. Denn das Thema Digitalisierung ist unabhängig von allen anderen wirtschaftlichen Entwicklungen. Das Thema setzt sich international durch und Deutschland darf hier in keinster Weise zurückhaltend agieren.

Große Arbeitsmarkt-Herausforderungen

Die Arbeitsmarkt Herausforderungen der nächsten Jahre dürften zumindest in Deutschland weniger in einer stärkeren Arbeitslosigkeit liegen als vielmehr darin, dass zu wenig Arbeitskräfte, insbesondere Spezialisten, zur Verfügung stehen. Dazu wird es erforderlich sein, dass verstärkt Umschulungen durchgeführt werden und die Grenzen des Landes für Zuwanderung stärker geöffnet werden.

Indien als Chinas wachsender Rivale

Indien ist mittlerweile das bevölkerungsreichste Land der Welt. Das Wachstum liegt mittlerweile wesentlich höher als in China. Probleme des Landes liegen jedoch vor allem in der mangelnden Infrastruktur, die bisher verhindert, die Ressourcen des Landes besser einzusetzen und die Wirtschaft des Landes insgesamt auf ein höheres Niveau zu heben. Es ist jedoch abzusehen, dass das in den nächsten Jahren besser gelingen wird und dann wird Indien zu einem wachsenden wirtschaftlichen Rivalen für China werden. »

Re-Nationalisierung und Re-Lokalisierung?

Gewissermaßen als Gegen-Bewegung zur Globalisierung sehen wir in vielen Ländern den Versuch, das nationale Element stärker in den Vordergrund zu stellen. Vorreiter sind nicht zuletzt einerseits China und andererseits die USA.

Dieser Gedankengang setzt sich fort in einer Art Re-Lokalisierung, in dem nicht zuletzt aus Umweltgründen z.B. versucht wird, immer mehr aus der Region zur Versorgung der Bevölkerung etc. heranzuziehen.

Physische Werte

Die Digitalisierung wie aber etwa auch der Hype um das Metaverse schienen lange Zeit darauf hinzudeuten, dass die Real-Wirtschaft sich in einem beginnenden Niedergang befindet. Aber es zeigt sich, dass auch dieser Wirtschaftszweig nicht ohne physische Werte existieren kann. Elektrofahrzeuge benötigen wesentlich mehr seltene Erden und auch so etwas Profanes wie Kupfer, auch für künstliche Intelligenz werden Mitarbeiter und Verbraucher benötigt, die diese entwickeln und gestalten. Und diese wiederum brauchen Lebensraum und Wohnraum. Die Preis-Entwicklung für Immobilien in den letzten Jahren zeigt das sehr drastisch.

Technologietrends

Beschleunigung der digitalen Transformation

Die digitale Transformation wird sich in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen durch Cloud-Lösungen, hybride und zentrale Arbeitslösungen, künstliche Intelligenz, Metaverse und so weiter.



Bildquelle: fotomek / stock.adobe.com

Nur wenig geht in Zukunft ohne Künstliche Intelligenz

5G wird die Kommunikation revolutionieren

5G ist mehr als eine neue Generation des Telefonierens. 5G deutet eine neue Ära an, in der die gesamte Kommunikation und Konnektivität wesentlich reibungslos und flexibler gestaltet werden kann. Das ist vor allen Dingen wichtig für IoT, dem Internet of Things.

Batterie-Boom

Die Welt sucht nachhaltigere und erneuerbare Energien und damit neue Energie- und Stromquellen. Sei es für Elektrofahrzeuge, oder wofür auch immer. Aber dafür wird es notwendig sein, den Strom, der erneuerbar nicht immer so regelmäßig produziert werden kann, zu speichern. Speichern auf Land in großem Maßstab, aber auch im Kleinformat in Elektrofahrzeugen, Motorrollern, oder wo auch immer. Dazu sind Speicher bzw. Batterien erforderlich.

AR, VR, Metaverse und „Konsorten“

Chats, Video-Calls, digitale Räume und so weiter werden sich immer mehr verbreiten. Das virtuelle Leben wird das reale Leben immer stärker ergänzen, wenn auch nicht verdrängen.

KI - Künstliche Intelligenz, überall

Nur wenig geht in Zukunft ohne Künstliche Intelligenz, sei es nun als Unterstützung der Arbeitskräfte am Platz, sei es als Roboter im Einsatz oder auch als Methode zur Datenverarbeitung, Algorithmen-Erkennung und so weiter. KI wird helfen, die Entscheidungsfindung der Menschen erheblich zu verbessern, da sie es einfach ermöglicht, die Unmengen an aufkommenden Daten zu erfassen, zu verarbeiten und daraus Grundlagen für Strategien zu entwickeln.



Bildquelle: yura.borison / stock.adobe.com

Konflikte sorgen für steigende Rohstoffpreise

Die digitale Transformation wird sich in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen

Ausbau der Interaktion zwischen Menschen und Maschinen

Maschinen werden vernetzt, sie steuern sich immer stärker selbst, und der Mensch wird per Interaktion hier eingreifen können, wollen und müssen.

Industrie 4.0

Die Fern-Überwachung und vorausschauende Wartung, also letztlich die Verbesserung der Produktions-Prozesse bis hin zum Smart Manufacturing wird durch Künstliche Intelligenz befördert. Wir werden in Zukunft immer mehr Roboter im Einsatz finden, ja wir kommen zu „Smart-Everything“. Das sind auf der einen Seite Dinge wie Sprachsteuerung, integrierte Betriebssysteme, Apps, auf der anderen Seite IoT-Devices.

Autonomes Fahren

Autonomes Fahren wird kommen, wenn auch wesentlich später, als so Mancher mal gedacht hat.

Generative KI

Ein Aspekt der Künstlichen Intelligenz ist die Generative KI. Hier werden auf der Grundlage von vorgegebenen Datensätzen aus Text-, Bild- und Audio-Dateien neue Inhalte kreiert, die die Konversation erheblich erleichtern und das insbesondere in der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen beziehungsweise auch den digitalen Online-Shops.

Der Mensch wird lenken, aber die Maschine immer mehr für ihn denken beziehungsweise für ihn vorausdenken. Der

Roboter wir durchaus einzelnen Menschen den Job wegnehmen, aber dafür andersartige, neue Jobs schaffen.

Ergänzende Digitale Trends

BYOI: Bring Your Own Identity - Identifizierung und Authentifizierung verschmelzen

Momentan ist es erforderlich, dass Nutzer ihre Identitäten bei jedem neuen (Online-) Dienst-Anbieter bestätigen beziehungsweise erklären. Bei dem Tempo, in dem sich die Digitalisierung fortsetzt, wird das jedoch allmählich nicht mehr tragbar sein. Deswegen werden andere Wege der Identität, des Identitätsnachweises gefunden werden müssen. Diese werden in Zukunft im persönlichen digitalen Wallet des Nutzers gespeichert, aus denen sie dann passend abgerufen werden können. Einheitliche, dezentrale Standards für das Zusammenspiel der Systeme müssen noch festgelegt werden.

Die hypervernetzte, intelligente Welt

In Zukunft werden alle und wird alles miteinander verbunden sein. Menschen, Sensoren, Geräte. Info-Strukturen fließen zusammen und gehen ineinander über. Geräte kommunizieren miteinander selbstständig und geben zum Beispiel viele Hinweise auf bestimmte Entwicklungen wie etwa auch Fehler oder Reparatur-Notwendigkeiten. Durch all diese Entwicklungen werden Prozesse und letztlich auch die Arbeitsweise und Produktionen erheblich beschleunigt.

Steigende Security- und Compliance-Anforderungen

Insbesondere die Vernetzungen bilden immer mehr Einfallstore für kriminelle Handlungen. Deswegen steigen die Sicherheitsanforderungen und Compliance-Überlegungen, etwa im Gesundheitswesen oder bei Kreditkartentransaktionen.

Marketing Automation

Auch das Marketing, der Unternehmen untereinander und auch mit dem Endverbraucher, wird immer stärker digitalisiert. KI wird es erlauben, dass auch hier die Automatisierung immer stärker um sich greift. Es werden automatische Reaktionen auf Aktionen der Verbraucher entwickelt, die diesen dann zu bestimmten weiteren Aktionen veranlassen werden, etwa Kaufaktionen. ■

Autor

Ulrich Eggert, UEC | Ulrich Eggert Consult + Research, Köln, mail@ulricheggert.de, T +49 2234 94 39 37, www.ulricheggert.de

Stürmische Zeiten - gut dran, wer die Trends kennt

